

# Verkehrsuntersuchung Fährverbindung Jork - Wedel

Zusammenfassung  
Juli 2014

Im Auftrag von  
Becker Marine Systems GmbH + Co KG  
Blohmstraße 23, 21079 Hamburg

Prof. Dipl.-Ing. D. Fornaschon  
Westerjork 63c, 21635 Jork

Öffentlich bestellter und vereidigter  
Sachverständiger für Verkehrsplanung  
bei der IHK Stade

Die Becker Marine Systems GmbH + Co KG plant die Einrichtung einer Fährverbindung zwischen Jork und Wedel [1]. In Höhe „Fährhaus Kirschenland“ in Jork-Wisch soll an der Stelle des früher vorhandenen Anlegers eine neue Anlage entstehen. Beabsichtigt ist eine Verbindung im Halb-Stunden-Takt mit Fährschiffen, die 60 Pkw und bis zu 200 Passagiere befördern können. Der Betrieb soll von morgens 5 Uhr bis abends 22 Uhr erfolgen.

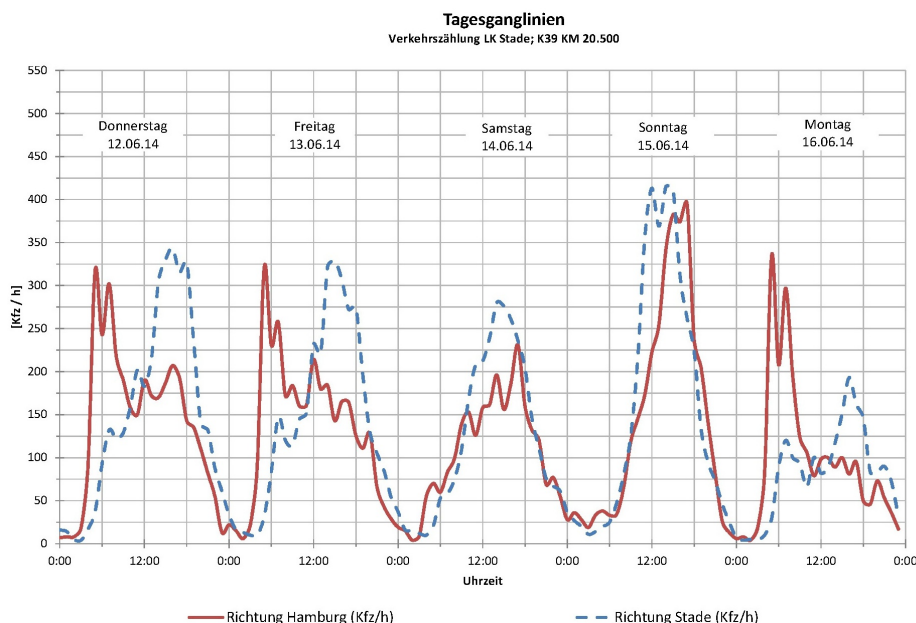
In einer Machbarkeitsstudie zu den Elblinien Wedel-Jork [2] hat die Gesellschaft für Tourismusforschung das zu erwartende Verkehrsaufkommen abgeschätzt. Für Normalwerktag und Spitzenwerktag werden die Nachfragewerte angegeben:

**Tabelle:** Fahrzeuge pro Fährverbindung und Richtung in der Spitzenstunde

Spitzenstunde	Von Wedel nach Jork		Von Jork nach Wedel	
	Normalwerktag	Spitzenwerktag	Normalwerktag	Spitzenwerktag
morgens	9	15	33	57
nachmittags	33	60	9	30

Eine Verteilung der Zu- und Abfahrten auf der Jorker Seite erfolgt anhand der Pendlerstatistik des Landkreises Stade [3]. Es wird erwartet, dass ein Teil der Hamburg-Pendler nach Inbetriebnahme der Fährverbindung diese nutzen wird. Die Pendler-Fahrten aus Wedel werden sich morgens auf die Städte Stade, Buxtehude, Harburg und den Hafengebiete mit Airbus und Zulieferbetrieben orientieren. Von dort werden sie nachmittags auch wieder zurückfahren.

Eine Umlegung der Fahrten auf das Straßennetz zeigt, dass die meisten Zu- und Abfahrten über die Kreisstraße K39 aus / in Richtung Osten erfolgen. Nur wenige Fahrten kommen direkt aus Richtung Westen über die K39 zum Fähranleger.



Der Verkehr auf der Kreisstraße K39 wurde durch eine Verkehrserhebung des Landkreises Stade in der Zeit vom 11.06. bis 16.06.2014 erfasst. Die Verkehrsstärken der einzelnen Tage sind aus den Tagesganglinien gut ablesbar.

**Abbildung:** Tagesganglinien des Verkehrs auf der K39 (Quelle: Landkreis Stade)

Für den Anschluss des Fährgeländes an die Kreisstraße K39 werden Leistungsnachweise durchgeführt. Für die pulkhaften Zu- und Abfahrten bezogen auf die Fährankünfte werden 15-Minuten-Spitzen auf Stundenwerte hochgerechnet.

Die Leistungsnachweise erfolgen auf der Grundlage des Handbuches für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen (HBS 2009 [5]). Die Ergebnisse zeigen, dass der Verkehrsablauf auf der Kreisstraße K39 durch den Fährverkehr nicht beeinträchtigt wird.

Die Qualität des Verkehrsablaufes wird für alle betrachteten Zeiten, selbst für die Nachmittagspitze an einem Spitzenwerktag als gut (QSV B) ermittelt.

Voraussetzung für diese Einschätzung ist, dass auf dem Fährgelände ausreichender Stauraum für die an- und abfahrenden Fährverkehrsnutzer vorgehalten wird. In einem Erschließungsentwurf, der die zur Zeit nicht zur Verfügung stehenden Grundstücksflächen ausklammert, werden ausgewiesen:

- Zweistreifiger Stauraum an der Ausfahrt von insgesamt ca. 400m Länge. Dies reicht bei einer mittleren Fahrzeuglänge von 6,00m für ca. 67 Fahrzeuge. Damit kann eine Fährladung vor der Ausfahrt Platz finden.
- Eine zweistreifige Ausfahrt (mit Links- und Rechtsausbiegern) kann für zügigen Abfluss sorgen.
- Für die zufahrenden Fahrzeuge wird ein mehrstreifiger Stauraum von insgesamt 760m Länge ausgewiesen. Dieser könnte ca. 127 Fahrzeuge, d.h. mehr als zwei Fährladungen aufnehmen.
- Zusätzlich werden Stellflächen für ca. 34 Fahrzeuge konzipiert, auf denen Pendler, Besucher und Abholer ihre Fahrzeuge abstellen können.

Das Erschließungskonzept zeigt auf, dass eine funktionsfähige Anlage möglich ist, welche die verkehrlichen Anforderungen erfüllt.

Durch den Ausbau und die Inbetriebnahme der Autobahn A26 wird sich ein Teil des Verkehrs von der Kreisstraße zur Autobahn verlagern. Für den Endausbau der Autobahn A26 bis zur A7 wird der Verkehr auf der K39 nur noch 60% des heutigen Volumens betragen.